



CIPA Gréngewald: Mitgewachsen – für Bewohner und Personal



Anlässlich der Fertigstellung der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten des CIPA Gréngewald im letzten Jahr, werfen wir in unserem Fokusartikel einen Blick hinter die Kulissen der Senioreneinrichtung im Herzen der Gemeinde Niederanven und besuchen hierfür den Direktor des Hauses, Herrn Patrick Reding. Viel hat sich getan, seit das CIPA Gréngewald in Niederanven 1998 seine Türen geöffnet hat und 2013 von Sodexo übernommen wurde. In seinen Anfangsjahren

startete das Haus mit 158 Betten und einem kleinen, engagierten Team von 37 Mitarbeitenden. Heute, über 25 Jahre später, ist das CIPA auf 164 Betten angewachsen – und das Team zählt inzwischen 227 Personen. Doch nicht nur die Zahlen haben sich verändert, sondern auch das gesamte Konzept: mehr Platz, mehr Komfort und ein starkes Augenmerk auf das Wohlbefinden von Bewohnern und Personal.

Ursprünglich war das CIPA für 120 Zimmer geplant. Doch beim Bau stellte sich heraus, dass der Boden durch den Sand – wir befinden uns schließlich wie der Name es schon sagt "Am Sand" – instabil war. Es mussten zusätzliche Stützpfähle gesetzt werden, wodurch die initialen Pläne abgeändert wurden und das CIPA gleich 3 Stockwerke bekam. Eine Entscheidung, die sich als goldrichtig erwies, denn heute sind die 164 Betten gut belegt.

Im Laufe der Jahre traten Herausforderungen auf, die zu Beginn noch nicht absehbar waren und erst mit der veränderten Nutzung des Gebäudes sichtbar wurden. Denn früher gab es tatsächlich kaum Rollatoren oder Rollstühle! Das ehemalige Restaurant aber war mit seinen Höhenunterschieden hierfür nicht ausgelegt. Es musste eine neue Rampe von insgesamt 18 Metern und einem Gefälle von nunmehr 2,4% her, die den Zugang erleichtert. Zusätzlich wurden die sanitären Anlagen modernisiert, was wiederum dazu führte, dass ein Teil des Restaurants hierfür einbüßen musste. Aber auch dafür gab es eine Lösung: eine Erweiterung des Essbereiches für mehr Platz und mehr Komfort.



1998 lag das Durchschnittsalter der Bewohner bei 76 Jahren – heute sind es 87. Damit verbunden ist oft ein höherer Pflegebedarf und ein Anstieg der therapeutischen Angebote: Statt nur einem Physiotherapeuten und einem Ergotherapeuten, wie in den Anfangsjahren, stehen den Bewohnern heute acht Physiotherapeuten und zwei Ergotherapeuten zur Verfügung. Und wer sich kreativ betätigen möchte, kann an verschiedenen Aktivitäten wie Malen, Tanzen oder leichten Fitnesskursen teilnehmen. Neben den Zimmern und den Fluren umfasst der Aufenthaltsbereich des Demenzbereiches heute 550 m², sodass insgesamt 28 Bewohner hier die nötige zusätzliche Pflege und Betreuung von spezialisierten Pflegekräften bekommen. Während es 1998 gerade mal 12



Pflegekräfte gab, kümmern sich heute 150 Fachkräfte rund um die Uhr, und größtenteils im Schichtdienst, um die Bewohner des Hauses.

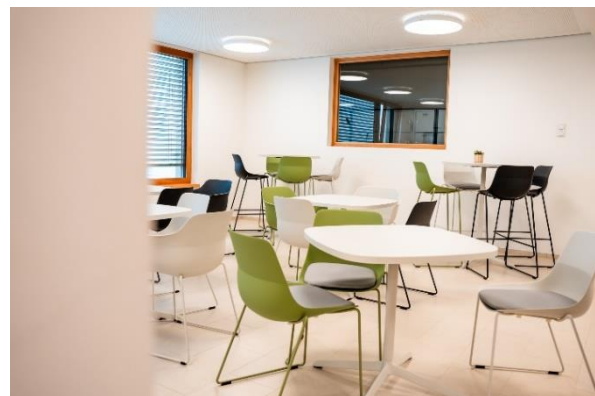
Das Herzstück des CIPA sind die Menschen, die dort arbeiten.



für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet.

Doch nicht nur die Bewohner, sondern auch das 227-köpfige Personal soll sich hier wohlfühlen. Neben dem komplett neuen Personalbereich von 350 m², welches sich im C-Gebäude über dem neuen Demenzbereich befindet, und moderne großzügige Umkleide- und Aufenthaltsräume bereitstellt, wurde hier auf Initiative des Direktors, Patrick Reding, und mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Niederanven, zusätzlich ein moderner Fitnessraum

In der hauseigenen Küche kann sich das hochqualifizierte Küchenteam nach Lust und Laune ausleben. Wenn hier besonders zur monatlichen Geburtstagsfeier für die Bewohner kulinarische Highlights aufgetischt werden, so wird an regulären Tagen viel Wert auf eine leckere bürgerliche Küche mit reichlich Abwechslung gelegt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht das Restaurant übrigens auch zur Verfügung. In der Mittagsstunde können sie hier für 5€ ein vollwertiges Menü zu sich nehmen.



Ein Ort für jedes Alter

Patrick Reding legt in seinem Haus ganz besonderen Wert auf die Interkulturalität und Intergenerationalität. Das CIPA ist nicht nur eine Einrichtung für Senioren, sondern ein lebendiger Teil der Gemeinde. Jährliche Feste wie das Frühjahrsfest, das Generationenfest oder der Weihnachtsbazar bringen Jung und Alt zusammen. Auch mit lokalen Vereinen wird eng



zusammengearbeitet, um das Haus für alle Generationen zu öffnen und gemeinsam Projekte auszuarbeiten.

Ein besonders wichtiger Baustein ist dabei auch die Freiwilligenarbeit. Das CIPA hat sich als eine der ersten Institutionen in der Gemeinde auf der Plattform benevolat.lu eingetragen, um Ehrenamtliche für das Haus zu suchen – sei es für gemeinsame Aktivitäten mit den Bewohnern, Unterstützung bei Festen oder sogar Hilfe beim Umgang mit Smartphones und Tablets.

Das CIPA Gréngewald zeigt eindrucksvoll, wie eine Pflegeeinrichtung nicht nur ein Ort zum Wohnen, sondern ein Zuhause voller Leben sein kann – für Bewohner und Mitarbeitende gleichermaßen.

Wir danken Patrick Reding für das ausgesprochen interessante Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg bei den vielen tollen Projekten, die im CIPA Gréngewald noch anstehen!

